

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 5

Artikel: Schweizerisches Kunstgewerbe in der Piano-Fabrikation

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579837>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Kunstgewerbe in der Piano-Fabrikation.

(Eingesandt.)

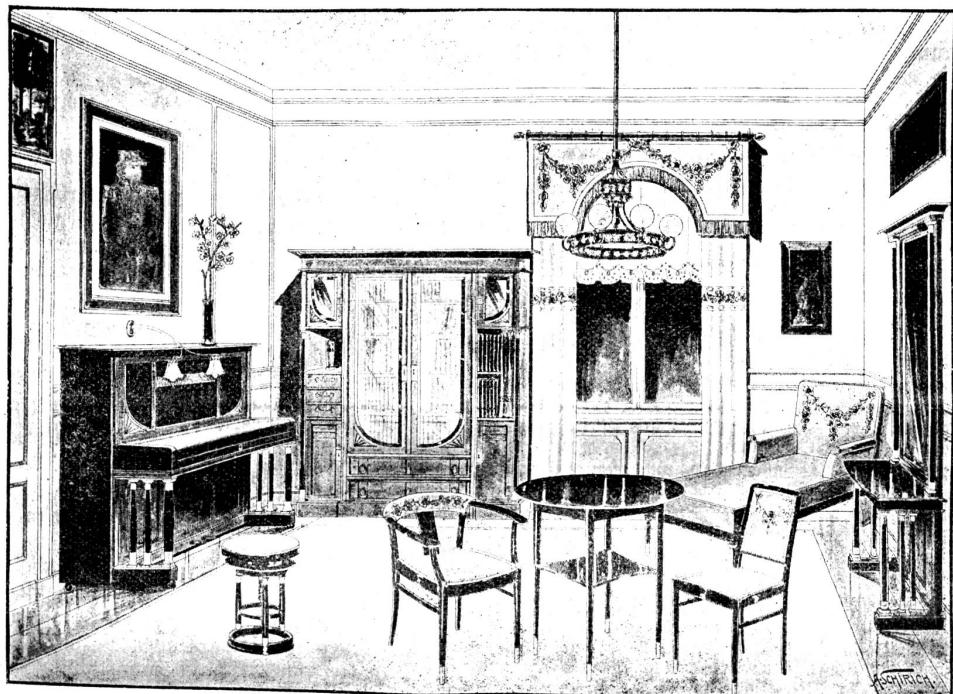
Während es in früheren Zeiten in der Pianofabrikation im großen und ganzen weniger darauf ankam, daß das Klavier in der Stilart und Farbe zu den übrigen Möbeln passend erstellt wurde und vielfach für sich dominierte, ist man jetzt in der Neuzeit immer mehr und mehr bestrebt, durch gleiche Stilart, Holzfarbe und Holzart, das Piano den Möbeln und Dekorationen, dem Arrangement des betreffenden Innenraumes anzupassen.

Daß hierdurch eine harmonischere Gestaltung in Salons und Musikräume tritt, braucht weiter nicht erwähnt zu werden. Die separate Auffertigung eines Instrumentes, das zu bereits vorhandenen Möbeln passen soll oder aber nach neuem Entwurf erstellt wird, erhöht allerdings etwas den Kostenpunkt. Es kommt aber auch ganz auf die Stilrichtung, auf die mehr oder weniger

Auch wird größte Sorgfalt auf reine Stilrichtung, Anfertigung der Holzart und Holzfarbe verwendet. Die verschiedenen Entwürfe stammen aus dem Zeichenbureau A. Schirich in Zürich V.

Es sind nun nach den Wünschen der Besteller eine große Anzahl Pianos für Hotels, Villen usw., darunter auch der Musiksalon des neuen Sanatoriums Davos-Platz und mehrerer anderer Kuranstalten Graubündens (Engadin) Musikräume angefertigt worden, die bekunden, daß nicht nur die modernen, sondern auch die klassischen Stile wieder zur Geltung gelangen. Unter diesen Modellen figurieren auch der maurische Stil, der gotische, die Renaissance (17. Jahrhundert), Louis XV, Louis XVI (Maria Antoinette), Empire und die englischen Stile à la Roccoco, Chippendale rc. Es ist aus diesen diversen Stilarten recht deutlich ersichtlich, daß sich das Piano für jede Stilrichtung eignet.

Nebst dieser Neuerung ist es der Firma R. Reutemann



Obgenanntes Original-Modell der Pianofortefabrik R. Reutemann in Zürich V für ein Bibliothek-Zimmer mit Piano im modernen Stile. — Ausführung in Mahagoni poliert mit echten Goldbronzen.

reichere Ausführungsweise des Kastens an, der womöglich mit Skulptur, Intarsien oder Bechlägverzierungen usw. geschmückt wird, während man aber mit einem unpassenden Modell den Effekt eines besseren Raumes nur verunstalten kann. Das Piano, sofern es einer Möbelgruppe eingereiht wird, sollte ein dazu passendes Gepräge haben.

Bis jetzt fertigte man sowohl hier als im Auslande an den illustrierten Katalogen und Preislisten der Pianofabrikation immer nur das Piano üblich für sich abgeschlossen. Die seit 1892 gegründete Firma R. Reutemann, Pianofortefabrik in Zürich V, hat folgende Neuerung in den Katalog gebracht und die Modelle gesetzlich schützen lassen. Zur besseren Veranschaulichung lassen wir eine der genannten Illustrationen folgen. Nebst dem Instrument ist nunmehr in dem neuen Katalog jeweils das ganze Ensemble der Möbel und Dekoration aufgenommen, resp. entworfen, wodurch eine gute Übersicht und Wirkung des betreffenden Raumes erzielt wurde.

mann in trefflicher Weise auch gelungen, die innere Konstruktion ihrer Fabrikate der kreuzförmigen Pianos mit Panzerplatten und Schwanders Patent-Repetitionsmechanik in höchster Vollkommenheit und soliden Ausführung zu bringen. Auch sind Reutemanns Modelle von ersten Autoritäten, Musikpädagogen und Fachkennern der großen Tonfülle — insbesondere im Bass und Diskant —, musterhafter Elastizität und Spielart rühmlichst hervorgehoben worden.

Im Laufe der letzten Jahre sind die einheimischen Fabrikate recht beliebt geworden, weshalb die Klavierfabrikation in der Schweiz merkbaren Aufschwung genommen hat. — Um den Anforderungen der Neuzeit und Aufträgen vollauf genügen zu können, hat sich dann auch die Firma R. Reutemann veranlaßt gesesehen, das ganze Areal und Gebäulichkeiten (Freistraße 58, Zürich V) anzukaufen und kann sie sich dadurch weiter entwickeln und vergroßern. Die permanente Ausstellung und Bureau befinden sich wie anhin Cäcilienstraße 10.

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei + Gegründet 1728 + **Riemenfabrik** 2485 05
Alt bewährte **Treibriemen** **mit Eichen-**
Ia Qualität **Erste Referenzen.** **Grubengerbung**
 Telephon. Telegramme: Gerberei Horgen.

Stets neue Entwürfe, wie auch moderne Interieurs, vervielfältigt in Autotypie, sowie die überwähnten illustrierten Kataloge, werden interessenten und Möbel-fabriken — falls solche Bestellungen auf Pianos machen — gratis und franko durch die Fabrik direkt zugesandt.

Arbeits- und Lieferungs-Uebertragungen.

(Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Schweizer. Bundesbahnen, Kreis III. Umbauten auf Station Hinwil. Sämtliche Hochbauarbeiten für den Umbau und die Vergrößerung des Aufnahmgebäudes, die Verlängerung des Güterschuppens und der Rampe und die Versetzung des Aborts an A. Weilenmann, Bauunternehmer, in Rapperswil.

Neubau der Hochschule und Kantonschule in Zürich. Maurerarbeiten an Franchesetti und Pfister in Zürich III; Steinmetzarbeiten an den Steinhausmeisterverein Zürich; die Massivkonstruktionen an Ingenieur Meyer und Baumeister Bryner, Zürich.

Lieferung der gußeisernen Säulen für die Schlachthofbauten in Zürich an die von Roll'schen Eisenwaren in Glarus, an die Eisengießerei M. Koch in Zürich und die Eisen- und Metallgießerei Seebach (vormals H. Böhliger & Comp.).

Gas- und Wasserwerke St. Gallen. Erd- und Maurerarbeiten zur Dampfseeflanlage an Maillart & Cie., St. Gallen.

Schlauchlieferung für die Feuerwehr Straubenzell. Lieferung von 1400 m Schläuchen und 130 Schlauchschlössern an Tobler A. G., St. Gallen, Sonderegger-Stricker, Herisau, und G. Küegg, Wädenswil.

Umbau des Verwaltungsbauwerks der Sparkasse Zug. Erd- und Maurerarbeiten an Peifert, Baugeschäft, Zug. Granit an Schweizer. Granitwerke A.-G., Bellinzona. Sandstein an Landis & Weber, Zug. Bauleitung: Dag. Keiser, Arch.

Depotscheune für Hotel Löwen, Burzach. Die Erd-, Maurer-, Beton- und Verputzarbeiten an J. Erne, Baumeister, Leibstadt. Bauleitung: Architekt Hürsch, Rheinfelden.

Werftbauanbau für Hr. Boll, Schreinermeister, in Laufenburg. Maurer-, Beton-, Verputz-, Schlosser- und Spanglerarbeiten an J. Erne, Baumeister, Leibstadt.

Ostschweizer. Blindenheim St. Gallen. Sämtliche Sockel- und Treppenlieferungen in Gurtkantengranit an J. F. Rühe, Marmor- und Granit-Industrie, St. Gallen.

Neubau Wierer, St. Gallen. Sockel- und Treppenlieferung in Granit an J. F. Rühe, Granit-Industrie, St. Gallen.

Neubauten Burggraben, St. Gallen. Treppenlieferungen in Granit an J. F. Rühe, Granit-Industrie, St. Gallen.

Überallmeind-Bureau Schwyz. Lieferung von 12,000 gewöhnl. Dachziegeln an Ziegelfabrikanten Theodor Inderbitzin und Gebr. Aufdermauer in Zbach-Schwyz. Die Bauarbeiten am Schatzkasten „Stigerstaffel“ an Zimmermeister Mrd. Gasser, Seewen-Schwyz.

Maurerarbeiten am Schulgebäude Hainerweg 6, Zürich an J. Bryner, Zeltweg, Zürich V.

Mauerwerkarbeiten für das Siedhans in Ryburg der Schweiz. Rheinsalinen in Rheinfelden an A. Schröter, Baumeister, in Rheinfelden.

Reparaturarbeiten am Pfarrhaus und Schulhaus Nenzlingen. Schreinerarbeit an Gottlieb Dunoyer, Schreiner, in Nenzlingen. Malerarbeiten an Zeugin, Maler, in Duggingen.

Erneuerung des Bodenbelages der Hundwilerbrücke an Zimmermeister Staub in Hundwil. Bohlenlieferung an Signer-Walser in Hundwil und Ulrich Alder, Sonne, Urnäsch.

Lieferung von 25 Schultischen für die Gemeinde Trafadingen an G. Surbeck, mech. Bau- und Möbelschreinerei, Trafadingen.

Neubau des „Louisenhof“ in Thun. Zimmerarbeiten an H. Liggendorfer & Söhne, in Thun. Spanglerarbeiten an H. & G. Sauser in Oberhofen. Dachdeckerarbeiten an G. Spring, Thun. Bauleitung: W. Wipf, Architekt.

Schulhausneubau Bondo. Sämtliche Bauarbeiten und Lieferungen an Architekt und Baumeister O. Ganzoni in Bondo.

Verbandswesen.

Zur Illustration des Bauarbeiterstreiks in St. Gallen richtet eine Arbeiterfrau folgenden Brief an das „Tagblatt“. Die Arbeiterfrau, „deren Mann im Bauwesen arbeitet und die alles notiert und rechnet“, hat wörtlich folgendes geschrieben:

St. Gallen, den 6. April 1906.

Anrede

Erlaube mir folgende Zuschrift. Soeben lese ich das heutige Blatt „Stadtanzeiger“, sehe darin, daß betreff der Arbeitszeit im Baugewerbe die Meister nicht eingehen mit neun Stunden Arbeitszeit, was mich höchstlich freut, wenn es nun so bleibt. Wenn ein Mann nicht 10 Stunden arbeiten kann, ist es traurig; was müssen die Frauen leisten? wenn der Mann Feierabend hat, muß die Frau noch recht anfangen arbeiten. Das schwache Geschlecht muß bloß darunter leiden. Der größte Teil widmet sich dem Wirtshaus; die Frauen sind die Sklaven. Im Durchschnitt, habe ich ausgerechnet, schafft man bloß $8\frac{1}{4}$ Stund, gerechnet am End vom Jahr, — bloß ungefähr drei Monate 10 Stunden, wer das nicht aushalten kann, ist das Leben nicht mehr wert: es ist, kommt mir bald vor, bald an der Zeit, daß die Frauen streiken, um ihre Lage zu bessern. Die Arbeiter sollten sich und dürften sich bloß weniger den Anlässen und Wirtschaften widmen. Aber wenn die Frau vom Sparen sagt, dann heißt es: ich habe die Hosen an, du haft das Maul zu halten. Es wäre an der Zeit, daß die Hilfs-Herren einsehen würden, daß sie der Arbeiterklasse nicht immer zum Streiken helfen, sondern das Gegenteil. Mit dem Streiken kommt man bloß in die Schulden und ist die Lage mit dem nicht gebessert . . . Wir Frauen sind bloß unglücklich durch die ewige Hezerei in Versammlungen, die bloß noch den letzten Rappen kostet.

Die Löhne und die Arbeitszeit im Zimmerhandwerk. Daß die sog.-dem. Theorie von der Bereicherung der Massen und ihrer Ausbeutung durch die besitzenden Klassen ein Märchen ist, beweisen wieder einmal deutlich die „Statist. Erhebungen über Arbeitszeit und Löhne der Zimmerer Deutschlands 1885—1905“, welche der „Zentralverband der Zimmerer Deutschlands“ dieser Tage in Buchformat herausgegeben hat. Nach diesen